

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudniß, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Preis ins Haus durch Ausbringer
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Preis ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:
Günz & Gule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Naunhofzeitung
schalt Grimma 10 Plg. die fünfge-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Auswärtige 12 Plg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Sonntags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 110.

Freitag, den 17. September 1909.

20. Jahrgang.

Amtliches.

Freitag Stadtgemeinderatsitzung.

Bürgerverpflichtung.

Die in Naunhof zur Erwerbung des Bürgerrechts **verpflichteten** und die dazu **berechtigten** Personen werden hiermit veranlaßt, sich bis zum

30. September 1909

im hiesigen Meldeamt zur Vorbereitung der Bürgerrechtserwerbung **persönlich** anzumelden.

Berechtigt zum Erwerbe des Bürgerrechts sind alle Gemeindeglieder, welche

1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,
3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
4. unbescholten sind,
5. eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten,
6. auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthalts vollständig entrichtet haben,
7. entweder

a) im Gemeindebezirke ansässig sind, oder
b) daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben, oder
c) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberichtigte Bürger waren,

verpflichtet dagegen, zum Erwerbe des Bürgerrechts sind diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche

- A) männlichen Geschlechts sind,
- B) seit drei Jahren im Gemeindebezirke ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
- C) mindestens 9 Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Naunhof, am 15. September 1909.

Der Bürgermeister.
Willer.

Die **Land- und Landeskulturrenten** auf den 3. Termin ds. Jrs. sind bis zum

30. September 1909

an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Naunhof, am 15. September 1909.

Der Stadtrat.
Willer.

Stadtverordneten-Sitzung

Freitag, 17. Septbr. 1909,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bauwesen, a) Höfner, b) Schwarze.
2. Vermietung einer Wohnung im Hause Leipziger Straße 48 N.
3. Maßnahmen gegen Baumrevolver.
4. Anpflanzung von Obstbäumen an der Fuchshainer Straße.
5. Eingabe des Verbandes Sächs. Hebammen wegen Errichtung einer Sterbefasse u. s. w.
6. Gesuche um Genehmigung zur Ausübung des Lohnfuhrwerks.

Bei den Eskimos.

Was Peary von den nördlichsten Bewohnern der Erde erzählt.

Zwei amerikanische Forscher, die Herren Peary und Cool, wollen jetzt mit einem Schiffe den Nordpol entdecken haben, dessen Auffindung seit einem Jahrhundert ein Problem war, das die Wissenschaft und die Welt in gleicher Weise bewegte. Der Streit um das Vorrecht der früheren und die Unanfechtbarkeit der tatsächlichen Entdeckung wird noch geraume Zeit andauern. Zu seiner Schlichtung sollen sogar aus dem hohen Norden zwei Eskimos nach New York gebracht werden, um ihr Zeugnis in die Waagschale zu werfen.

Ueber diese Bewohner der nördlichsten Zone unserer Erde hat sich Peary, der eine der konfuzierenden Entdecker, jüngst in interessanter Weise ausgesprochen. „Gutmütige, kindliche, naive, ausdrucksvolle und sympathische Gesichter“, sagt Peary, „bronzefarbene Haut;

lebhaft und scharfe Augen; lange schwarze Haare; ehrliche und schlichte Bewohner einer ungeheuren Eiswüste, die sich manchmal in Höhlen verkrühen, manchmal als Romadenstämme vagabundieren: das sind die Eskimos. Ihren Ursprung kennt kein Mensch, und ihr Typus scheint die Theorie des Sir Clement Markham, nach welcher sie von einer alten sibirischen Rasse abstammen sollen, durchaus zu bestätigen. Viele von ihnen haben jedoch ausgesprochene Züge mongolischen Charakters. Was dem Weißen an ihnen am meisten auffällt, ist ihre Neugier. Dr. Hayes erzählt von einer Eskimofrau, die sich den Härten einer Temperatur von 45 Grad Kälte aussetzte und im Schneesturm einen mühevollen Weg von 40 Meilen zurücklegte, dazu noch mit einem Säugling auf dem Arm, und das alles nur aus Neugier, um die weißen Männer, ihre Zelte und ihre merkwürdigen Schätze zu sehen. Für die Eskimos verwandelt sich jede Polziste, die die trivialsten Gegenstände enthält, in eine phantastische Grotte mit unerhörten Kostbarkeiten. Mit der vorzüglichsten Neugier des Fuchses tritt jeder Einzelne heran und berührt, beiaßt, untersucht jeden einzelnen Gegenstand, der aus der Riste genommen wird. In einem Lande, wo Männer, Weiber und Kinder vollständig isoliert leben, wo Vegetation, Gesteine, ja selbst das Salz vollständig unbekannte Dinge sind, kann der Nachahmungsgeist nicht allzu stark entwickelt sein. Die Eskimos haben aber trotzdem, wenn sie mit den Mitgliedern der Expeditionen in Berührung kamen, Proben von geradezu erstaunlicher Nachahmungs- und Anpassungsfähigkeit an den Tag gelegt. Man gebe ihnen als Modell eine Flinte, ein Beil oder ein

Messer, und sie werden es in Miniatur mit einer geradezu wunderbaren Treue und Geschicklichkeit nachmachen; man muß dabei noch in Betracht ziehen, daß sie nur über höchst primitive Werkzeuge verfügen.

Männer und Frauen drücken ihre Gedanken ohne jede Schwierigkeit aus, und wenn sie sprechen, sind alle Gesichtszüge, ja der ganze Körper in Bewegung, so daß die Worte sofort durch ausdrucksvolle Bewegungen unterstrichen werden. Manchmal, wenn sie eine Geschichte erzählen, wird man verblüfft durch die lebhafteste Sprache ihrer Augen, das Zittern ihrer Lippen, die lebhaften oder langsam gemessenen Gesten ihrer Arme und ihrer . . . Beine. Wie in allen andern Weltteilen, gilt auch in den arktischen Ländern die Frau als geschwätzig: sie muß immer das letzte Wort haben. Kirchen, Schulen und Regierung sind gänzlich unbekannt. Trotzdem gibt es in allen Familien ein rationelles Erziehungs-system, aus dem die junge Generation große Vorteile zieht. Der Knabe lernt schon im zartesten Alter die Harpune werfen; etwas später lernt er die Hunde an die Schlitzen spannen, und wenn er das zwölfte Lebensjahr erreicht hat, nimmt man ihn mit auf die Robbenjagd. Während die Väter sich um die Erziehung der Knaben kümmern, suchen die Mütter die Mädchen zu guten Hausfrauen heranzubilden. Das Mädchen lernt nähen und locken und ist mit vierzehn Jahren, manchmal sogar noch früher, reif für die Ehe.

Sehr entwickelt ist bei den Eskimos das Gefühl für Komik und Humor. Sie machen sich in Pöffen und Schwänken über sich selbst lustig, spielen sich manchen Schabernack und verschonen auch die Weißen nicht. Noch deutlicher in die Erscheinung tritt ihr Humor in ihren Zeichnungen: diese Zeichnungen geben, wie primitiv sie auch sein mögen, die charakteristischen Linien der darzustellenden Person sehr gut wieder. Krumme Beine, lange Nasen und dicke Bäuche sind die Hauptmerkmale der von Eskimokünstlern gezeichneten Karikaturen. Auch geschickte Bildhauer sind die Eskimos. Wenn man die von ihnen mit außerordentlicher Geduld und mit künstlerischer Sorgfalt bearbeiteten Robbenzähne sieht, muß man an die so sehr geschätzten ähnlichen Arbeiten der Chinesen und Japaner denken. Auf Schmutz legen die Eskimos, obwohl sie mit außerordentlicher Geschicklichkeit allerlei Körperzierat fabrizieren, gar keinen Wert.

Von Zweikämpfen oder von Schlachten hört man niemals reden; während der ganzen Zeit, die ich unter den Eskimos verbrachte, hörte ich nur einmal von einer Bluttat. Die Eskimos werden selten älter als 60 Jahre; die meisten haben an Krankheit der Atmungsorgane. Individuelle Armut und persönlicher Reichtum sind vollständig unbekannt. Wenn ein Mitglied des Stammes auf der Jagd besonders glücklich gewesen ist, wird das erlegte Wild gleichmäßig verteilt. Im übrigen ist jede Familie sozusagen von der anderen vollständig unabhängig, und jedes Individuum schafft sich alles, was es für seine und seiner Familie Existenz braucht, selbst heran. Das Hauptnahrungsmittel bilden Robben- und Bärenfleisch.

Da die Zahl der Frauen nicht groß ist, sind sie sehr gesucht, und es verheiraten sich oft Mädchen, die noch ganz unentwickelt sind. Die Frau ist absolutes Eigentum des Mannes, genau so wie ein Schlitzen oder ein Boot: er kann sie verkaufen, umtauschen, verborgen oder verpfänden. Man muß dem Volke jedoch Gerechtigkeit widerfahren lassen und der Wahrheit gemäß berichten, daß es alte und kranke Leute und unmündige Kinder sehr gut behandelt und verpflegt. . . . Das sind die Eskimos!

Fremde Propheten.

Es wird gelegentlich versucht, auswärtige Parlamentarier (meist Freisinnige), wie z. B. D. Raumann, Tischendorf u. die in keiner Beziehung zu den einheimischen Kandidaten stehen und mit den inner-sächsischen Verhältnissen kaum genügend vertraut sein dürften, beim gegenwärtigen Landtagswahlkampf zur Hilfe herbeizuziehen, und die gegnerischen Kandidaten zu veranlassen, sich ihnen gegenüber zu erklären und zu verteidigen. Der Zweck dieser eigenartigen Maßnahmen ist nur, mit klingenden Namen von Auswärts auf empfängliche Gemüter Eindruck zu machen und durch die bestechenden Künste rhetorisch gewandter Berufspolitiker Verwirrung in die Kreise des Bürgertums zu tragen. Die Mittelstands-Vereinigung, als eine rein sächsische Gruppe, und ihre Kandidaten lehnen insgesamt diese ungebührliche Einmischung ab. Wenn sich sächsische Parlamentarier in die Landtagswahlen anderer Staaten, etwa die von Hessen oder Württemberg, einmischen wollten, würde man diesen Versuch von dort ebenfalls ablehnen. Genau dasselbe Recht steht aber auch uns zu. Durch dieses Verfahren stellen sich die Freisinnigen u. Sachsen selbst bloß. Da man gerade zu solchen Versammlungen mit der kaum verhaltenen Geste triumphierender Spottes und der Gewißheit des Sieges die gegnerischen Kandidaten einlädt — eine Höflichkeit, die man sich sonst schenkt — so ist die Absicht des Bluffs offenbar. Das ist sehr bedenklich. Wir sehen aber in dem Hinzu-ziehen fremder Hilfs- und Zugkräfte vor allem auch das Eingeständnis einer höchst bedenklichen Schwäche der betreffenden sächsischen Parteien selbst.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Am Montag ging man an die Arbeit. Der Geschäftsbericht des Parteivorstandes stand an der Spitze der Tagesordnung. Mollenhuth ergänzte den gedruckten Bericht durch einige Bemerkungen. Ueber die gewerkschaftlichen Einigungsbestrebungen, die Jugendbewegung, die Unterstützung der spanischen Revolutionäre gelangte er zu der — übrigens sehr vereinzelten — Kritik, die an dem Vorstand wegen angeblicher schwächlicher Haltung in den Reichssteuerfragen geübt worden ist. Mollenhuth nahm den Vorstand in Schutz, erklärte aber, er sei auf eine recht schonungslose Kritik in der Debatte gefaßt. Dann sprach Mollenhuth recht temperamentvoll über das Thema: Die Partei, wie sie ist und wie sie sein soll. Sie ist jetzt die mächtigste politische Organisation Deutschlands, ja der Welt. Die prinzipiellen Unterschiede in der Partei werden bleiben, schon deshalb, weil die durch jahrelange Parteiliebe geistig gereiften Mitglieder mit den Neulingen immer solidieren werden. Das abgelaufene Jahr sei für die Agitation sehr günstig gewesen, da die Gegner einmal ihr wahres Gesicht gezeigt hätten. So seien die letzten Wahlsiege in Sachsen und in der Pfalz zu erklären.

Dann sprach Kassierer Gerich. Die Einnahmen seien gegen das Vorjahr um rund 252 000 Mk. gestiegen. Trotz der andauernden Krise seien die eigentlichen Parteibeiträge wiederum stark gestiegen. Die Einnahmendeckung sei auf 1 105 249, die Ausgaben auf 821 202. Die Partei der Enterbten schaut nicht nur stolz auf die von ständigem Defizit durchlöchernten Staats des Reichs und zahlreicher Bundesstaaten. Raden schloß sich dem Kassierenbericht mit dem Bericht der Kontrollkommission an, die als Oberinstanz der ansehnlichsten Liste von Genossen das Urteil zu sprechen hat, die wegen Disziplinbruchs oder eheloser Handlungen aus der Partei ausgestoßen worden sind. Die Debatte über die drei Berichte förderte keine Widersprüche zutage und nach

Diger.
dnung
e Naunhof
Männer- und
nma.
Naunhof.
einnehmer auf
ge.
Pastor Eckardt,
Hühnerhalle mit
bellamatorischen,
Dienst in der
Basthof zum
den herzlich ein
zu Naunhof.
zur Messe,
nicht, sich
lassen, die besten
lieferiert bekanntlich
Riedel
einweg 17.
den, nicht ver-
Gruppen aller
gen künstl. nach
an, Postkarten
Mk. 2.50 an.
dem Auftrag 12
s. Allerhöchste
miliert.
rungen,
shen wir
aus.
Frau.
n Kranz-
Tochter
N
sanft
Kindern
erwartet
Becker.
ge
em
ne
en
en,
Bf.

unfite beim Abschluß von Geschäften wendet, die besonders in Ostdeutschland herrscht. Der Verband zeigt in der Schrift, wie durch den Trinkwong der gesamte Kaufmannstand und damit das deutsche Volk als solches auf das empfindlichste geschädigt werden. Die Helfenden werden in ihren besten Jahren, ein Opfer ihres Berufes, dahingerafft. Aber auch die Firmen, für welche die Geschäfte gemacht werden, sind im Nachteil, denn sie verlieren vorzeitig ihre besten Vertreter. Durch Einwirkung auf die reisenden Kaufleute, auf ihre Firmen, auf die Rundschaft soll der Unfite begrengt werden. Es soll aber auch auf die Golektoren ein Einfluß dahin ausgeübt werden, daß der lästige Trinkwong bei der Table d'hôte wegfällt.

Der Tod des amerikanischen Eisenbahnkönigs Harriman hat eine Anzahl weitgehender und bedeutungsvoller Börsenoperationen zur Folge gehabt. Um die Aufstellung des Harrimanbesizes wird in Kürze ein heftiger Kampf entbrennen, bei dem neben den Morgan und Standard Oil-Interessen Edwin Hawley eine Rolle spielen wird. Ein Pool von Finanzleuten mit 25 Millionen Dollar kaufte alles offerierte Material auf, wodurch Union Pacific um 12 1/2 Punkte stiegen, Preferred um 8 1/2, Southern Pacific um 5 1/2.

Für 2 1/2 Millionen Mark Schmuckfachen gestohlen. In Paris wurde kürzlich der Hauptling einer weitverzweigten internationalen Juwelendiebesbande, Albert

Hornschuh, verhaftet. Mit ihm fielen der Polizei die Richte Hornschuh, Hedwig Hornschuh, und der Sekretär der Gesellschaft, Willy Starke, in die Hände. Mehreren anderen Mitgliedern der Räuberbande ist die Polizei auf der Spur. Der Haupthehler der Bande, ein gewisser Gallaß, der mit dem in Martranzstadt bei Leipzig geborenen Sattler Richard Lange identisch ist, dürfte gleichfalls in kurzer Zeit verhaftet werden. Richard Lange ist ein alter, gewerbmäßiger Erpresser; er hat die ganze Welt bereist und dürfte auch in Berlin Gastrollen geben. Gleichzeitig mit Hornschuh ist auch die Hehrerin Frau Huguenin, die in Genf verhaftet wurde, in das Gefängnis eingeliefert worden. Bei ihrer Verhaftung wurden der Frau Huguenin eine große Anzahl von Juwelen, Ringen und Goldschmuck abgenommen. Bis jetzt hat die Berliner Kriminalpolizei nachgewiesen, daß die internationale Räuberbande in 7 Monaten in europäischen Großstädten nicht weniger als für zweiundzwanzig Millionen Mark Juwelen und Schmuckfachen gestohlen hat.

Hochwasser in Kalifornien. La Paz, die älteste Niederlassung Kaliforniens, ist durch Hochwasser fast völlig zerstört worden. Zahlreiche Häuser stürzten ein und die ganze Gegend steht unter Wasser. Die Ernte ist vernichtet, das Vieh ertrank, und Tausende von Menschen wurden obdachlos. Die Todesfälle betragen, soweit bisher bekannt, sieben. Viele Personen wurden durch einstürzende Häuser verletzt.

Ein neues Verbrechen der "Schwarzen Hand". Der in Alica im Staate New-York ansässige Italiener Percopia hatte in den letzten Tagen Drohbrieife der "Schwarzen Hand" erhalten. Er schenkte diesen keine Beachtung; darauf wurden ihm seine drei Kinder geraubt und schließlich auf dem Friedhof bewußlos und mit Schußwunden aufgefunden. Ein Mädchen war bereits tot, ein Knabe lag im Sterben und das zweite Mädchen war schwerverwundet.

In der Nordsee ertrunken. Bei Helgoland kenterte infolge des starken Nordostwindes ein Segelboot. Die Insassen, der Berliner Nervenzug Dr. Loewenthal und Dr. Levin aus Hamburg, sowie der Schiffer Peter Franz sind ertrunken, der Bootsmann wurde gerettet. Die Leiche Dr. Levins konnte bis zur Stunde nicht geborgen werden.

In der Hitze des Gefechts. Bei den Mäandern des 20. französischen Armee-Korps in der Umgegend von Nancy benutzten sich Jäger vom 17. Bataillon in ihrem Eifer der Fahne des 153. Infanterieregiments. Es entpau sich ein lebhafter Kampf, in dessen Verlauf die Fahnenstange zerbrochen und die goldene Franze abgerissen wurden. Ein Offizier wurde verletzt, er war in Gefahr, durch die Bajonette der Jäger getödet zu werden; auch ein Sergeant vom 153. Infanterieregiment erhielt einen Faustschlag ins Gesicht. Zur Strafe mußte das Jägerbataillon am anderen Tage vor dem 153. Infanterieregiment vorbeidefilieren.

Kirchennachrichten.

Dom. XV. nach Trin., 19. Sept. 1909.
Naunhof.
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Kollekte für den Kirchenbau in Schönberg i. B.
 Nachm. 1 1/2 Uhr: Taufen.
 Nachmittag: Fest für Innere Mission der Gruppe Naunhof und Umgegend, verbunden mit dem Kreisverbandesfest der evangelischen Jünglings- und Männervereine.
 Von 1 1/2 Uhr an: Sammeln der Festteilnehmer auf dem Bahnhofsplatze.
 2 Uhr: Festzug nach dem Schützenplatze.
 1/2, 3 Uhr: Festgottesdienst. Herr Pastor C. A. R. d. Ritter pp. von St. Petri, Leipzig.
 4 Uhr: Nachfeier im Saale des Schützenplatze, bestehend in gemeinsamer Gesängen, Ansprache, geistlichen, desamatorischen, musikalischen und turnerischen Darbietungen.
 N. B. Bei ungenügender Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche, die Nachfeier im Saale des Schützenplatze „zum goldenen Stern“ statt.
Ritza.
 Vorm. 7 Uhr: Gottesdienst. — Kollekte für den Kirchenbau in Schönberg i. B.
Niederböhlen.
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Erzmannsdorf.
 Vorm. 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Spielplan des Leipziger Stadt-Theaters.

Neues Theater.
 Freitag: Zentrifugale Kraft. Anf. 7 Uhr.
 Sonnabend: Der Bajazzo. — Versteigert.
 Dierauf: Der fliegende Holländer. Anf. 7 Uhr.
Altes Theater.
 Freitag: Die Schachmatt. Anf. 1/8 Uhr.
 Sonnabend: Der Halbescheider. Anf. 1/8 Uhr.

Schloßmühle Naunhof.

Direkt idyllisch am Walde gelegen, großer, schattiger Garten, großer Festwiese, Gesellschaftszimmer, ff. gepflegte Biere, alkoholfreie Getränke, gute Weine, prima Speisekarte.
 Sonnen-, Luft- und Schwimmbad. Warme Bäder.

Wissen Sie, wie Sie zu billig. Kaffee kommen?

Sehr einfach! — Sie nehmen halb guten Bohnenkaffee u. halb Kathreiners Malzkaffee und kochen ihn nach folgender Vorschrift:

1 Lot Kathreiners Malzkaffee mit 1 Liter kaltem Wasser ansetzen, einige Minuten kochen lassen und dann mit dem kochenden Malzkaffee langsam 1 Lot gemahlene Bohnenkaffee überbrühen.

So erhalten Sie ein vorzüglich schmeckendes, billiges und — bekömmliches Getränk.

Kommen Sie zur Messe,

verfügen Sie nicht, sich photographieren zu lassen, die besten u. dabei bill. Bilder liefert befandlich

Bruno Riedel

nur noch Petersteinweg 17. Café röm. Haus, Laden, nicht verlaufen. Porträts und Gruppen aller Größen, Vergrößerungen künstl. nach jed. Bilde v. M. 3.— an, Postkarten m. Porträts 12 St. v. M. 2.50 an. Vorzeiger dieses bei jedem Auftrag 12 Miniatur-Bilder gratis. Allerhöchste Anerkennung. Prämiert.

Mehrere Sorten Birnen

verkauft Wermann, Burgnerstr. 82.

Ein Logis,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Langestr. 38.

Rettigbirnen, Pflaumen, Fallobst

verkauft Herm. Becker.

Reiseforb,

mittelgroß, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. Z. an die Exped. des Bl. erbeten.

Pflaumen

verkauft meßen- und zentnerweise Langestr. 26.

Junges kräftiges Dienstmädchen

sucht zum 1. Oktober Stellung. Off. unter J. G. an die Exped. d. Bl. erb.

frdl. Stube u. Kammer

zu vermieten. Leipzigerstr. 48 F.

Vermisst

wird nie der Erfolg beim Gebrauch von Stedenpferd-Reinigungs-Seife von Bergmann & Co., Habebent Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Rötter, Finnen, Flechtenbläschen, Akne des Gesichtes etc. a. 50 Pf. bei: Felix Steegers Nachf. G. Habertorn und Apotheker Verfert.

la Masthosenfleisch

empfehlen Gustav Böhm, Fleischermstr.

Schellfisch

Freitag und Sonnabend bei W. Plesse.

Elektr. Taschenlampen

sowie Ersatzbatterien stets vorrätig H. Tritschler, Langestraße 26.

Dr. med. H. Obermann

Heilpraktiker, Leipzig, Emilienstr. 30 von der Reise zurück.

Sprechapparate

rein in der Wiedergabe, Platten, billigst, bei H. Tritschler, Langestr. 26.



Wundersterner Hänsner's Brennessel-Spiritus

per Flasche 1.25 und 2.50 Mk. echt mit "Wundersterner Küchel" in Originalflasche.

Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verbietet den Haarausfall u. Kahlköpfigkeit. — Alpina-Seife 60 Pf. Brennnessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 Mk., Alpina-Milch 2 Mk., Alpenblumen-Sommerproffen-Creme 2 Mk. Wundersterner-Schönheits-Teint-tee per Paket 2.50 Mk. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung die ich gegen die Ehelente Braun hier ausgesprochen habe, nehme ich hiermit reuevollst zurück. Frau D. Helbig.

Rechtsanwalt

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich in Leipzig als niedergelassen habe, und dort beim Königl. Land- und Amtsgericht zugelassen bin. — Meine Geschäftsräume befinden sich: Universitätsstraße 14 II. Fernsprecher Nr. 2116. Geschäftszeit: Vormittags von 8—1 und nachmittags von 3—7 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—3 Uhr. Rechtsanwalt Hermann Taubert.

Lebende Karpfen

empfehlen Schloßmühle. Bestellungen ins Haus werden prompt ausgeführt.

Große Gelegenheit.

Offertiere einige fast neue Piano zu billigen Preisen. Herm. Tritschler, Lange Str. 26.

Strümpfe

und Längen jeder Größe, sowie die rühmlichst bekannte Schmidt'sche Strickwolle empfiehlt in verschiedenen Qualitäten. Fr. Fiedler, Leipzigerstr.

A. Beyer

verpfl. Geometer NAUNHOF, Ecke Moltke- u. Göthe-Str.

Musik-Unterricht

Klavier, Violine (Solo und Ensemble) und Theorie. Elementar-Unterricht und höhere Ausbildung. Vorbereitung für Seminar und Conservatorium. Naunhof, Grimmaer Str. Leipzig, Bayrische Str. 16. A. Neuhäus, stud. geb. Musiklehrer.

Ein schönes Gesicht

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut u. einen feinen Teint, kann sich jedoch — Dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jed. Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist Grolich's Heublumenseife aus Brünn, erweist aus dem Extrakte wertvoller Wild- und Wiesensalben, verjüngt u. verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch v. Grolich's Heublumenseife voll u. weich. Weiter leistet Grolich's Heublumenseife als Kosmetik eine kostbare Dienste. — Preis eines Stückes für mehrere Monate ausreichend 50 Pf. — Näheres in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Naunhof: C. Hofmann, Kaufmann, Wilh. Heilmann, Friseur. K. Wendler, Felix Steeger's Nachf.

Flechten

offene Füße. Bekleidungs-Belegschwüre, Adern, Wunden, Blasen, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hatte gehandelt, wende, nach noch einem Versuch mit der besten bewährten Rino-Salbe. Rino-Salbe. 1.50 2.50. Das Rino-Salbe ist ein gutes Mittel. Es ist in Originalpackung weiß-grün-roth und mit Firma Schöberl & Co., Weiskühn-Dresden. Flechtenwunden weise man zurück. Sie haben in der Apotheke.

Alsina alkoholfrei Das Beste!

Vertrieb in Fässern u. Flaschen durch die Grimmaer Stadtbrauerei.

SLUB Wir führen Wissen.